Small snacks.

Only Dramione Oneshots [x]

Von KatieBell

Kapitel 2: 02 - Schwierige Entscheidung | alexandra1999 (ff.de)

Wie gewohnt ging Hermione zu ihrer nächsten Unterrichtsstunde. Arithmantik stand nun auf ihrem Plan. Eine Doppelstunde. Sie freute sich auf den heutigen Tag. Auch wenn es keine offensichtliche Freude geben sollte. Schon seit einen halben Jahr plagte sie sich mit Problemen herum, die sie einfach nicht lösen konnte. Zu groß war ihre Angst, dass sie Hermione alle Verstoßen würden.

Seufzend kam sie im Klassensaal an und setzt sich wie gewohnt auf ihren Platz, ganz vorne in die erste Reihe. Professor Vektor war noch nicht da, also holte sie schon einmal ihre Schulsachen aus ihrer Tasche, sowie Tinte und Feder. Ebenso ihr kleiner Notizblock. Gleich auf der ersten Seite standen einzelne Namen. Nicht irgendeine Namen. Sondern teilweise der ihrer Freunde.

Harry stand ganz oben, da war sie sich sicher, dass sie es so belassen sollte. Danach Ginny, Luna, Neville? Ron hatte sie ganz zum Schluss aufgeschrieben. Er wäre die größte Herausforderung. Sie musste die anderen zuerst davon erzählen. Wenn sie wenigstens einen oder zwei auf ihrer Seite hatte, konnten sie vielleicht Ron davon überzeugen.

„Miss Granger.“, hörte sie und sah neben sich auf.

„Professor Vektor. Guten Tag.“

„Wie ich sehe, ist das der Aufsatz über die arithnomantische Zahlenmystik?“

Kurz sah Hermione zu der Stelle, auf der Professor Vektor zeigte und nickte anschließend.

„Ich sehe jetzt schon ihre gute Arbeit. Ich bitte Sie, tragen sie es später der Klasse vor. Das wäre vielleicht sehr aufschlussreich.“

„Aber natürlich.“

Nachdem die Stunde dann anbrach und Hermione ihren Vortrag ihres Themas vorstellte, waren die meisten Schüler schon bei der Einleitung eingeschlafen. Nur

vereinzelte Jugendliche konnten ihr folgen. Besonders von einem Schüler hatte sie vollste Aufmerksamkeit.

Nach der Doppelstunde, die damit endete eine eigene Zahlentabelle zu erstellen, verließ Hermione eilend den Klassensaal. Sie hatte schließlich eine Mission zu erfüllen. Auch wenn dies keine einfache war.

Ihr erstes Ziel war der Gryffindorgemeinschaftsraum. Auch wenn sie jetzt Schulsprecherin war und ihren eigenen Turm besaß, war sie dennoch in der Lage den Raum zu betreten, da sie zum einen eine Gryffindor war und zum zweiten kannte sie alle Passwörter der Häuser. - Natürlich nur zur Sicherheit.

Angekommen suchten ihre rehbraunen Augen den Raum ab, doch sie erkannte nur Ginny, die in einer hitzigen Diskussion mit Ron war. Sie seufzte. Ein wenig zu laut, da die beiden Rotschöpfen auf sie aufmerksam wurden.

„Hermione! Du kommst gerade zum richtigen Zeitpunkt. Ron spinnt sich total einen zusammen. Du musst ihm sagen, das er völlig den Bogen überspannt!“

Ihre Stirnfalte zog sich eng zusammen.

„Eh, eigentlich... hab ich Harry gesucht.“

„Harry? Der ist bei Hagrid. Wollte ihn besuchen und ihn fragen, ob er ihm bei seinem Aufsatz für Zaubersprüche helfen kann.“, erwiderte Ginny vorsichtig, „Wieso suchst du Harry?“

„Also... nichts wichtiges. Ich... ich hab sein Aufsatz korrigiert für Zauberkunst und eh... na ja, ein paar Fehler gefunden. Ich wollte es ihm nur schnell vorbeibringen, bevor er Morgen sich total zum Affen macht.“

„Verständlich.“, lächelte sie wissend.

„Mione!“, kam es nun prompt von Ron, der sich zu ihnen stellte, „Es wäre mal an der Zeit, dass du aufhörst uns anzulügen!“

„Wie bitte?!“

Ginny winkte ab und schob ihren Bruder etwas ins Abseits.

„Der spinnt.“

„Ich spinne gar nicht! Ich hab es schließlich mit eigenen Ohren gehört!“

„Was willst du gehört haben?“, kam es nun von der braunhaarigen Hexe.

„Ach tu doch nicht so.“

„Ich habe keine blassen Schimmer was du meinst, Ronald. Egal. Ich muss zu Harry.“,

sagte sie nur und verschwand gleich daraufhin aus dem Gemeinschaftsraum.

Sie konnte Ron noch hinter dem Portrait fluchen hören. Kurz fing sie an zu zittern. Es interessierte sie schon, was er gehört haben soll. Und die Angst, dass er genau DAS gehört hatte, machte ihr noch mehr zu schaffen. Aber sie musste jetzt erst einmal zu Harry. Ja. Harry würde es verstehen, oder?

Kaum, dass sie die große, magische Treppe herunter schritt, wurde sie plötzlich mit einem Mal an ihrer Hand zurückgezogen, so dass sie kurz ins straucheln kam. Sie fing sich jedoch schnell wieder, und erkannte den Rotschopf erneut.

„Hermione! Ich will's jetzt wissen! Was ist an dem Gerücht dran?!“

„Ron, ich weiß nicht was du meinst, wie oft denn noch?“

So langsam wurde sie wütend.

„Rede Klartext, wenn du etwas bestätigt haben möchtest!“

Sie sah, wie er seinen Mundwinkel widerlich verzog und es ihr schon fast entgegenspuckte.

„Jeder erzählt es im Schloss schon... und... ich meine... ist es deswegen, weil du unsere Beziehung aufgegeben hast? Hast du einen anderen!?“

Kurz öffnete sie ihre Lippen, um etwas zu sagen. Doch ihre Worte blieben ihr im Hals stecken.

„Jeder, Hermione. Jeder kommt zu mir und sie schenken mir einen bemitleidenden Blick. Ist es wahr? Hast du mit mir Schluss gemacht, weil du mich betrogen hast?!“

Ron Lautstärke wurde immer lauter.

„Ich... ich hab dich nicht betrogen. Während unserer Beziehung hatte ich nie mit jemanden anderen etwas. Das musst du mir glauben.“

Ihre Mission war zum Scheitern verurteilt. Ron würde sie nicht gehen lassen, jetzt nicht mehr.

Sie wusste, dass es irgendwann ans Tageslicht kommen würde. Sie wusste, dass alles auf einer schmalen Klippe stand. Einmal nicht aufgepasst und nur jemand wie Parvati Patil oder Lavender Brown musste ein falsches Wort aufschnappen und es war vorbei.

Ron hatte den Braten gerochen. Er war nicht dumm, wie es vielleicht viele dachten. Er war nur manchmal ein wenig blind. So wie in ihrer kurzen Beziehung.

Es hatte ewig gedauert, bis Ron sich getraut hatte sie zu einem Date zu fragen. Es war nach dem Krieg. Auf einer Friedensfeier des Ministeriums. Die Beziehung war nicht nennenswert. Sie hielt gerade mal bis zum Anfang des 7. wiederholten Schuljahres. Er hatte sie einfach als selbstverständlich angesehen. Sie war schließlich Hermione Granger. Musterschülerin, Kopf des Goldenen Trios. Er hatte ihre Bedürfnisse nicht

gesehen. Sie wäre verkümmert, wenn sie an dieser Beziehung festgehalten hätte.

„Hermione! Ich bitte dich! Du hast einfach so von einem Tag auf den anderen Schluss gemacht! Das muss doch ein Grund haben?!“

„Und den hatte es Ron. Hör auf in der Vergangenheit zu wühlen. Ich revidiere meine Aussage nicht. Unsere Beziehung hatte keinen Sinn.“

„Aber WIESO?!“, schrie er sie nun an, das selbst die Portraits an den Wänden ihre Gesichter zum Geschehen wendeten.

„Wann kapiert du es endlich? Ich... ich hatte meine Gründe. Ich kann dir da nicht mehr sagen. Da war einfach nichts mehr. Ich...“

„DA WAR NICHTS MEHR?? HERMIONE!!!“

„Hör auf mich anzuschreien! Du bist so ein Hitzkopf, Ronald Weasley!!“

„ICH LIEBE DICH, VERDAMMT NOCH MAL!“, schrie er weiter, doch beruhigte sich dann doch, „Und ich weiß, dass du mich auch noch liebst! Ich kann es doch spüren!“

„Das bildest du dir ein.“, sagte sie reuevoll.

Auf einmal war es mit dem Abstand vorbei und er zog sie gewaltsam zu sich, nur um dann seine Lippen auf ihre zu drücken.

Der Kuss hielt nicht lange, denn Hermione hatte schon zu seinem Schlag ausgeholt und er stolperte entrüstet nach hinten.

„Mione...“

„Das war's Ronald. Wirklich. Ich hab's satt!“, sagte sie nun ebenso wütend, beherrschte sich aber in ihrer Stimme, „Wenn dir wenigstens an unserer Freundschaft etwas liegt, dann solltest du zur Einsicht kommen und zwar schnell. Sonst waren wir mal ein goldenes Trio!“, schimpfte sie entrüstet, wandte sich dann um und rannte die Treppen weiter hinunter.

Sie weinte, als sie an der Großen Halle vorbei kam. Wie konnte er nur? Natürlich hatte sie irgendwo Schuldgefühle, aber dass er so handeln würde, hätte sie ihm nie zugetraut. Er würde durchdrehen, wenn er die ganze Wahrheit kannte.

Sie stoppte beim Tor, der zu Hagrids Hütte führte. Irgendwie war ihr jetzt nicht nach einem klärenden Gespräch mit Harry. Sie wollte jetzt eigentlich nur einer bestimmten Person. Er würde es verstehen.

So machte sie kehrt und lief stattdessen wieder einige Stockwerke hinauf...

~*~

„Das glaube ich dir nicht, Ron. Das ist doch völlig absurd.“, sagte Harry ruhig, der gerade erst wieder im Gemeinschaftsraum ankam und sofort von seinen besten Freund überfallen wurde.

„Aber sie hat es nicht mal abgestritten, Harry! Sie muss einen anderen haben!“

„Ron, jetzt komm mal auf den Teppich! Selbst wenn,...“, sagte Ginny aufbrausend, „... sie jemand neues kennengelernt hat, sie hat dir ja offenbar deutlich genug gesagt, dass sie in eurer Beziehung nicht fremdgegangen war!“

„Ach, die lügt doch.“

„Ron...“, versuchte es nochmal Harry, „Ich kann ja verstehen, dass du verletzt bist, aber Hermione wird ihre Gründe gehabt haben. Und Liebe kann man nun mal nicht erzwingen. Du weißt wie das ausgehen kann. Voldemort war das beste Beispiel.“

„Willst du mich jetzt mit diesem gestörten Monster vergleichen?!“

„Nein, aber du weißt genau das Merope Gaunt, Tom Riddles Mutter, auch Liebe erzwungen hat. Und du siehst ja, was aus ihm geworden ist.“

„Das ist absolut lächerlich!“

„Komm mal klar, Ron. Du musst darüber hinweg sehen. Hermione ist eine eigenständige Person, sie kann machen was sie will.“

Rons Gesicht glich der einer Tomate. Sein Gryffindorpullunder machte die Situation nicht besser.

„Wenn ihr mir nicht glaubt, dann beweise ich es euch eben!“

„Und wie willst du das bewerkstelligen?“, fragte Ginny mit einer Augenbraue hochgezogen.

„Das wirst du schon noch sehen, Ginevra!“

Und so war es beschlossene Sache. Harry hatte überhaupt kein gutes Gefühl, als sie alle drei in Richtung Schulsprecherturm liefen. Er vertraute schließlich Hermione und sie hatte ihre Gründe, die Beziehung zu beenden. Immerhin hatten sie lange darüber geredet.

Angekommen in dem besagten Gang, wollte Harry gerade wieder einlenken und sie wieder zurück lotsen, da ihm das ganze nicht Geheuer war. Doch sie stoppten abrupt und er merkte nur noch, dass Ron sie in eine Nische zog.

Erst war er etwas verwirrt, doch als er die bekannte Stimme von Hermione erkannte,

horchte er genauso wie Ron und Ginny, und schaute mit den beiden um die Ecke.

„Sie werden es nie verstehen! Sie werden mich verfluchen und nichts mehr mit mir zu tun haben wollen.“, hörte er sie schluchzen.

„Das ist quatsch, das weißt du genau. Vor allem Potter wird sich nicht einfach so von Weasley blenden lassen.“

„Aber du hättest sehen sollen, wie wütend Ron war. Allein auf Gerüchten hin, dreht er völlig ab!“

Harry konnte seine Augen nicht trauen. Natürlich erkannte er Hermione. Aber konnte das da neben ihr wirklich... wirklich der sein, für den er ihn hielt?

„Wenn er das von uns erfährt... oh Gott, ich will mir das nicht vorstellen.“, weinte sie erneut und er hatte den Drang zu ihr zu laufen.

Offenbar hatte noch jemand diesen Gedanken gefasst und er sah den großgewachsenen Schüler neben Hermione, wie er seine Hände an Hermiones Kinn legte und sie so zwang sie anzusehen.

„Wenn es dich beruhigt, dann können wir warten bis zum Schuljahresende.“

„Aber es zerfrisst mich, ihnen ständig etwas vorlügen zu müssen.“

„Es wird schon alles gut. Ich bin doch auch noch da und Blaise hat schließlich auch nichts gegen dich.“

Blaise Zabini? So langsam fing er an zu schwitzen. Und auch Ron wurde immer ungeduldiger. Es war ihm anzusehen, dass er am liebsten auf die beiden losgegangen wäre. Beziehungsweise auf diesen Kerl, der so nah an Hermione war.

„Ich glaub ich muss kotzen.“, zischte Ron plötzlich und Harry sah die Situation nun auch.

Kaum dass er gesehen hatte, wie sich die zwei Person da vorne im Gang küssten, war Ron aus der Nische gestürmt und zielstrebig auf die beiden zu.

Ginny hinter ihm her, mit einem unglaublichen und doch erschreckten Blick. Schnell war Harry ebenso hinter ihnen und konnte gerade noch Ron davon abhalten, dem Jungen eine rein zuschlagen...

*

„Oh Gott,...“, entkam es Hermione nur, als sie ihre drei Freunde vor sich stehen sah, „Harry...Ginny... R-“

„Wag' es bloß nicht mein Name in deinen Mund zu nehmen! Du bist widerwärtig,

Hermione! Wie kannst du nur?!"

„Whoa, Weasley, halt du mal die Luft an.“

„Mit dir rede ich nicht, Frettchen!“

Es war aus. Sie hätte im Turm bleiben sollen, doch die Luft dort drin, war zum Ersticken. Sie wollte nur an den See, als er ihr gefolgt war. Jetzt hatte sie das Dilemma.

„Hermione...“, kam es nun von Harry und sie konnte sich nicht dazu durchringen ihn in die grünen Augen zu sehen, „...was ist hier los?“

„Kannst du dir das nicht denken, Potter?“

„Stopp.“, sagte nun auch Ginny endlich etwas, „Jetzt beruhigen wir uns alle mal.“

„Beruhigen? Ginny! Das kann doch nicht dein ernst sein? Wir erwischen das Frettchen mit Hermione! Knutschend!“, rief Ron wütend und sein Gesicht wurde wieder pudelrot.

„Ich...ich kann das erklären...“, versuchte Hermione immer noch leicht schniefend.

„Du brauchst gar nichts mehr zu erklären! Jetzt weiß ich auch, mit wem du mich betrogen hast! Das es ausgerechnet er sein muss... Ich fasse es nicht!“

„Sie hat dich nicht betrogen, das mit uns hat viel später angefangen! Da wart ihr bereits getrennt.“, mischte der Blonde sich wieder ein.

„Ich hab gesagt, mit dir rede ich nicht!“, schrie er und wollte schon wieder die Fäuste erheben, doch er beruhigte sich auf einmal wieder, was Hermione nur noch mehr Panik verschaffte, „Hermione... ganz einfache Sache. Entscheide dich. ER oder WIR!“

Hermiones Herz schien still zu stehen. Was hatte er gesagt? Sie musste sich verhöhrt haben.

„Ron,...du übertreibst.“, sagte Ginny vorsichtig.

„NEIN! ICH ÜBERTREIBE NICHT!“

„Das ist...“, fing der Slytherin an, doch wurde von Hermione unterbrochen.

„Dann entscheide ich mich gegen euch.“, hauchte sie nur.

Man hätte eine Stecknadel fallen hören. So still war es in diesem Gang geworden. Harrys Gesicht war vor Schreck geweitete, genauso wie das von Ginny und Ron? Er hatte seine Augen geschlossen, bis er seinen Mund öffnete.

„Dann war's das also.“, sagte er nur und ging an ihr vorbei, als wäre sie nicht mehr da.

Sie sah nach hinten und beobachtete ihn so lange, bis er um eine Ecke verschwand. Erst dann schaute sie zu Ginny und Harry, die immer noch auf dem selben Fleck standen.

Sie sahen sich einfach nur an. Ab und zu jedoch sah sie, wie Harry sein Blick zwischen ihr und ihm wechselte, bis er irgendwann laut seufzte und abdrehte, um diese verkehrte Welt zu entgehen.

Ginny blieb als einzige, bis der Blonde sein Wort wiederfand.

„Und was ist mit dir? Lässt du sie auch fallen, nur weil ihr wohl offensichtlich andere Meinungen teilt?“, sagte er etwas zu bissig.

Doch sie schüttelte den Kopf und sah dann nur zu Hermione.

„Ich wünschte, du hättest es mir anvertraut, Mione. Aber,... ich kann dich verstehen, wieso du es verheimlicht hast. Jedenfalls...“, sie machte eine Pause und versuchte kläglich zu lächeln, „Du bleibst meine Freundin. Und das wird ein Malfoy auch nicht ändern können.“

Jeder musste mal schwierige Entscheidungen treffen.